

Prof. Dr. Alfred Toth

Ontische Gerichtetheitstheorie I

1. Wie spätestens seit Toth (2012) bekannt ist, basiert die Ontik oder Objekttheorie auf dem Begriff des gerichteten Objektes. Seit 1973 bekannt ist, daß man architektonische und städtebauliche Objekte durch die von Bense skizzierte Raumsemiotik, d.h. durch die Relation

$$B = [(2.1), (2.2), (2.3)]$$

kategorisieren kann. Und seit 2015 ist bekannt, daß man jedes Objekt als System im Rahmen der allgemeinen triadischen Systemdefinition

$$S^* = [S, U, E]$$

kategorisieren kann (vgl. Toth 2015).

Entsprechend kann zwischen raumsemiotischer und ontischer Gerichtetheit unterschieden werden. Da die Raumsemiotik zwischen iconisch fungierenden Systemen, indexikalischen fungierenden Abbildungen und symbolisch fungierenden Repertoires unterscheidet, können wir B auch durch

$$B = [\text{Sys}, \text{Abb}, \text{Rep}]$$

definieren.

2. Im folgenden und den weiteren zwei Teilen untersuchen wir die 6 Möglichkeiten ontischer Gerichtetheit

$G[S, S]$	$G[U, S]$	$G[E, S]$
$G[S, U]$	$G[U, U]$	$G[E, U]$
$G[S, E]$	$G[U, E]$	$G[E, E]$.

Nachstehend behandeln für die linke Gruppe.

2.1. G[S, S]



Rue Baudricourt, Paris

2.2. G[S, U]



Rue Lacordaire, Paris

2.3. G[S, E]



Rue de Courcelles, Paris

Literatur

Bense, Max/Walther, Elisabeth, Wörterbuch der Semiotik. Köln 1973

Toth, Alfred, Systeme, Teilsysteme und Objekte I-IV. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics 2012

Toth, Alfred, Zu einer triadischen System-Definition. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2015

15.4.2016